

## Das Dental Vademecum

Herausgeber: Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung; Redaktion: Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), Deutscher Zahnärzte Verlag, Köln 2009, 10. Auflage, ISBN 978-3-7691-3402-5, 1164 Seiten, 99,95 €

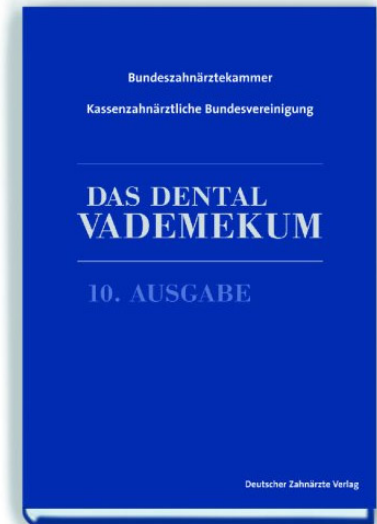
Zahnärzte sind diejenigen Ärzte, die die meisten Fremdmaterialien temporär (z. B. Abformmaterialien) oder permanent (z. B. Füllungen) in den menschlichen Körper einbringen. Durch eine intensive Forschungsarbeit wurden in den letzten Jahrzehnten viele neue zahnärztliche Materialien und Materialmodifikationen entwickelt. Parallel dazu steigt in der Bevölkerung die Zahl der Allergien und Umwelterkrankungen. Zunehmend mehr Patienten befürchten berechtigt oder unberechtigt Nebenwirkungen zahnärztlicher Materialien und führen eine Vielzahl unterschiedlichster Symptome und gesundheitlicher Problemen auf diese Materialien zurück.

Mit der Zahl der Möglichkeiten wächst für die Zahnärzte die „Qual der Wahl“ und die Anforderungen an die kontinuierliche Fortbildung in diesem Bereich steigen ebenso wie die Patientenansprüche an die Qualität von Beratungsgesprächen. In dieser Situation den Überblick zu behalten, ist ohne entsprechende Unterstützung fast unmöglich. Hier bietet das „Dental Vademecum“ einzigartige Informationsmöglichkeiten. Es beschreibt objektiv und strukturiert mehr als 8.000 Dentalpro-

dukte von mehr als 300 Dentalfirmen. Alle publizierten Daten wurden vorab von einer unabhängigen wissenschaftlichen Kommission geprüft. Der explizite Anspruch, ein Nachschlagewerk zu sein, führt zu einer Struktur, die einen schnellen Überblick und eine Produkt-Vergleichsmöglichkeit über das sonst so unübersichtliche Angebot an zahnmedizinischen Materialien, ihre Zusammensetzung und Verarbeitung ermöglicht.

Die relevanten Materialien aus fast allen zahnmedizinischen Bereichen von der Praxishygiene über die Prophylaxe bis hin zur Endodontie und Implantologie werden auf über 1.000 Seiten beschrieben und sind über ein sehr ausführliches „Verzeichnis der Produkte und Produktgruppen“ auch leicht zu finden. Ein ergänzendes „Verzeichnis der Anbieter und Hersteller“ enthält Kontakt- und E-Mail-Adressen sowie Telefon- und Faxnummern möglicher Ansprechpartner.

Acht Anhänge mit wichtigen Regelungen, vom Medizinproduktegesetz über die RKI-Hygienerichtlinien bis hin zur Informationsschrift des Bundesgesundheitsamtes „Legierungen in der Zahnärztlichen Therapie“, runden das „Dental Vademecum“ ab.



Das neue DIN A4-Format der 10. Ausgabe des „Dental Vademecum“ verbessert die Übersichtlichkeit der vielen im Buch enthaltenen Tabellen. Der Preis von 99,95 € muss Anbetracht des Umfangs und der Relevanz der enthaltenen Informationen als sehr günstig bezeichnet werden. Die aktuelle Ausgabe des „Dental Vademecum“ ist ein Nachschlagewerk, das in keiner Zahnarztpraxis fehlen sollte. IDZ

H. Tschernitschek, Hannover

## WissensWelten. Wissenschaftsjournalismus in Theorie und Praxis

H. Hettwer, M. Lehmkuhl, H. Wormer, F. Zotta (Hrsg.), Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2008, ISBN 978-3-89204-914-2, 598 Seiten, mit Abbildungen und Tabellen, 44,00 €

Eine im November 2006 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlichte repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach (<[www.ifd-allensbach.de](http://www.ifd-allensbach.de)>) ergab auf die Frage „Bei welchen der hier stehenden Berufs- und Personengruppen würden Sie alles in allem darauf vertrauen, dass sie die Wahrheit sagen?“ einen Spitzenplatz für Ärzte (51 % der Befragten), während Journalisten weit abgeschlagen mit 6 % auf den hinteren Rängen landeten. Man wird viele berechtigte und einige unberechtigte Gründe auf-

führen können, warum dem Beruf des Journalisten ein solch schlechtes gesellschaftliches Ansehen innewohnt. So wichtig ein gesunder Skeptizismus gegenüber den Massenmedien ist – über die Sportberichterstattung hinaus gibt es durchaus journalistische Sparten, denen man mehr trauen sollte als anderen.

Dazu gehört (zumindest in unseren Breiten) der Wissenschaftsjournalismus, selbst wenn die vier Herausgeber in ihrer Einleitung diesbezüglich zur Vorsicht mahnen: Wissenschaftsjournalismus ist Journalismus! Seine Identität wird des-

